

# Innovation mitten im Zentrum

Baiersbronn weicht Generationen-Aktivpark mit hunderten von Besuchern ein

So, wie man es sich vorgestellt hatte: Die Generationen waren versammelt auf dem neu gestalteten Baiersbronner Schelkewiesen-Spielplatz, der ja nun ein „Generationen-Aktivpark“ ist. Und es waren sehr viele Vertreter aller Generationen dabei, als Bürgermeister Michael Ruf das Gelände offiziell an die Allgemeinheit übergab: Knapp 1000 Besucher wurden gezählt.

GERD BRAUN

**Baiersbronn.** Im Mittelpunkt des Interesses standen bei aller Freude über die Anlage an sich die Parkour-Sportler aus Deutschland, Spanien, Dänemark und der Schweiz, die auf der neu aus Holz erbauten Parkour-Anlage ihr außergewöhnliches Können zeigten.

Vor dem Beginn des „1. Black Forest Parkour Cups“ wies Ruf darauf hin, dass sich auf der Schelkewiese Jung und Alt auf eine neue, andere Weise begegnen könnten. Sie fänden hier aber auch den Raum, um im Freien etwas für ihre Gesundheit tun zu können. Sich im Spiel kennenzulernen und so etwas von- und übereinander zu erfahren, sei, so Ruf, die beste Möglichkeit, Altersgrenzen zu überbrücken – und verkündete stolz: „Wir haben einen solchen Ort der Begegnung geschaffen.“

Damit dies möglich wurde, leistete nicht nur die Bürgergemeinschaft mit beträchtlicher finanzieller Unterstützung einen erheblichen Beitrag; auch mehrere Förderer aus der freien Wirtschaft steuerten ihren Beitrag bei. Zu 75 Prozent wurde der „Generationen-Aktivpark“ durch das Leader-Programm gefördert. Im Namen der Leader-Aktionsgruppe lobte Landrat Klaus Michael Rückert das

„Baiersbronn ist heute wieder einmal einen großen Schritt voraus.“

Landrat Klaus Michael Rückert



Gewagte akrobatische Sprünge über die Bauformen der neuen Parkour-Anlage zeigten die internationalen Sportler. Bild: gen

umgesetzte Vorhaben mit den Worten: „Baiersbronn ist heute wieder einmal einen großen Schritt voraus“, wenn es um das Thema Tourismus geht.

So hat dieser eine unter den insgesamt 24 Spielplätzen in der Gesamtgemeinde zweifellos ein Alleinstellungsmerkmal – und das mitten im Herzen Baiersbronns. Für den Mut, diesen deutschlandweit einmaligen Park so zu errichten, lobte Landschaftsarchitektin und Projektplanerin Anja Grün die Vertreter der Gemeinde. Grundsätzlich sind Anlagen, auf denen sich die junge Sportart Parkour ausüben und trainieren lässt, (noch) eine Rarität – und gleich zweimal, wenn sie, wie in Baiersbronn, aus Holz sind. In

den Städten, wo es eher Parkour-Anlagen gibt, wird als Baustoff überwiegend Beton verwendet.

Entsprechend gut gelaunt und motiviert starteten die gastierenden Parkour-Sportler, die zu den besten Europas gehören, in ihren Wettbewerb. Lokalmatador Andy Haug aus Freudenstadt, der vor und bei dem Bau der innovativen Anlage mehr als nur eine beratende Funktion hatte, musste passen. Da zwei Juroren kurzfristig absagten, musste der 22-Jährige selbst in diese Rolle schlüpfen, anstatt seine Spezialsprünge und -figuren zu zeigen.

Die zehn Parkour-Künstler, darunter mit der Berlinerin Julia Rühlmann auch eine junge Dame, sorgten musikalisch angeheizt durch DJ Mister Jay E für prächtige Stimmung bei den zahlreichen, stauenden Besuchern. Salti, vorwärts und rückwärts gesprungen, Turneinlagen an der integrierten Reck-

stange sowie zahlreiche andere Tricks und Sprünge wurden von der Jury um Andy Haug nach Schwierigkeit, Ausführung und Zusammensetzung bewertet.

Die beste Performance zeigte beim ersten Black Forest Parkour Cup der Schweizer Kevin Fluri, gefolgt von seinem Landsmann Raphael Furrer und dem Spanier Adan Perez, der gleich einmal sein schnell erlerntes Deutsch übers Mikrophon wiedergab, als er mit rauchiger Stimme und spanischem Akzent meinte „alles unter Kontrolle“.

Begeisterter Zuschauer war, umringt von seinen jungen, in einheitlichen grünen T-Shirts gekleideten Sportlern, auch der Wintersport-Trainer Klaus Faißt, der schon einmal ankündigte, dass auch er mit seinen Skispringern, Nordischen Kombinierern und Langläufern die Parkour-Anlage für das Training regelmäßig nutzen werde.